

Rund um die Orff-Instrumente

(Wissenskartei und Lapbookvorlagen)



Hinweise zum Material

Die Beschäftigung mit den bekanntesten Instrumenten ist ein zentraler Baustein des Musikunterrichts und bereitet auf das Themenfeld „Werkhören“ vor. Durch das Ausprobieren von verschiedenen Musikinstrumenten wird außerdem dem Themenbereich „Musik machen“ Rechnung getragen.

Mit Hilfe des vorliegenden Materials setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Orff-Instrumenten und ihrem Namensgeber Carl Orff auseinander. Sie lernen die Grundlagen der Bauweise und Klangerzeugung der Orff-Instrumente kennen. Außerdem beschäftigen sie sich mit der Eingruppierung der Orff-Instrumente. Am Ende der Einheit kann und soll dann auch das eigenständige Ausprobieren vorhandener Orff-Instrumente stehen.

Die vorliegende Datei enthält eine Wissenskartei mit informativen Sachtexten und ansprechenden Grafiken.

Zum Vertiefen und Festhalten der erlesenen Informationen beinhaltet die Datei außerdem Vorlagen für ein Lapbook.

Die Materialien eignen sich für Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 3.

Auch fachfremd unterrichtende Lehrkräfte können mit Hilfe des Materials einen ansprechenden Musikunterricht gestalten.

1. Wissenskartei

Durch das Lesen der Sachtexte der Wissenskartei erschließen sich die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten Informationen rund um die Orff-Instrumente. Über QR-Codes gelangen die Schülerinnen und Schüler zu weiterführenden Informationen wie Filmsequenzen oder Hörbeispielen. Für Klassen, die keinen Zugang zu Endgeräten haben, liegt die Wissenskartei auch ohne QR-Codes vor.

Folgende Inhalte werden behandelt:

- Carl Orff
- Das Schulwerk
- Die Orff-Instrumente
- Die Stabspiele
- Die Fellinstrumente
- Die Rhythmusinstrumente
- Die Effektinstrumente
- Die Carmina Burana

Die einzelnen Textkarten sind nicht nummeriert und bauen auch nicht aufeinander auf. So können die Karten ausgewählt werden, die man im Unterricht verwenden möchte.

2. Die Lapbookvorlagen

Mit Hilfe der Vorlagen gestalten die Schülerinnen und Schüler ein umfangreiches Lapbook.

Die Vorlagen sind so konzipiert, dass sie recht schnell und einfach hergestellt werden können. So wird nicht allzu viel Zeit für das Basteln der Elemente benötigt. Die Elemente werden von den Schülerinnen und Schülern gemäß den Vorgaben eigenständig beschriftet und farbig gestaltet.

Durch das gemeinsame Basteln, Besprechen und Beschriften der Inhalte entsteht ein umfangreiches Heft, das die Kinder am Ende der Lerneinheit präsentieren und mit nach Hause nehmen können.

Die Arbeit mit dem Material schult neben dem Umgang mit Schere und Kleber auch das Festhalten und Präsentieren von erarbeiteten Inhalten.

Die Grundlage des Materials ist ein Fotokarton im Format DIN A2. Dieser wird mittig geteilt. So erhält man immer zwei Kartons für je zwei Lapbooks. Die beiden kurzen Seiten werden zur Mitte hin gefaltet. So entstehen zwei Klappen, die sich im Anschluss öffnen lassen und den Blick auf die Einzelemente freigeben.

Um die Schülerinnen und Schüler zu entlasten, bietet es sich an, ein fertiges Lapbook als Anschauungsobjekt im Klassenraum bereitzuhalten.

Um Papier zu sparen, wurden die Kopiervorlagen so angeordnet, dass sich mitunter zwei Elemente auf einer Seite befinden. Nach dem Kopieren müssen diese dann einfach mit einem Schneidegerät zerteilt werden.



Außen- und Innenansicht des Lapbooks (Gestaltungsbeispiel)

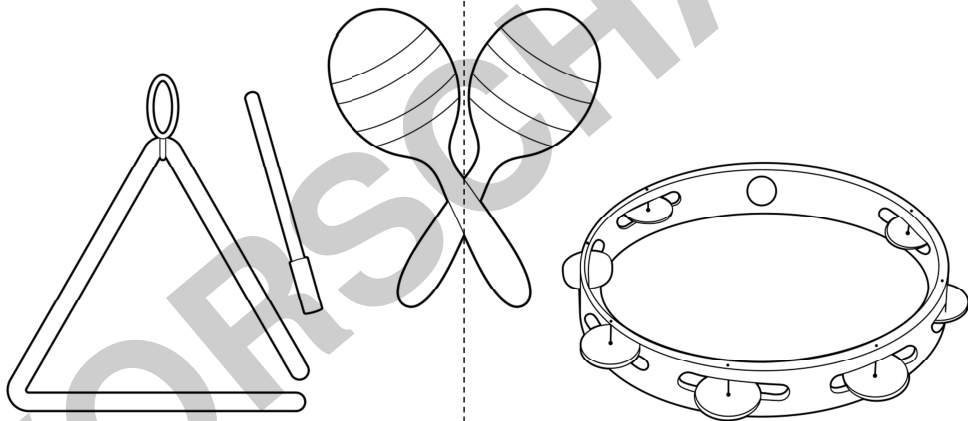
4. Allgemeine Hinweise zu den verwendeten QR-Codes

Über die QR-Codes in der Wissenskartei gelangen die Schülerinnen und Schüler zu Hörbeispielen.



Diese werden vor allem über das Portal YouTube zur Verfügung gestellt. Damit die dort geschalteten Werbehinweise für die Schülerinnen und Schüler nicht zu irritierend sind, werden die QR-Codes so generiert, dass diese die Werbesperren umgehen können.

Rund um die Orff-Instrumente



©Matabe-Verlag, Daniela Rembold

Dieses Lapbook gehört:



erst gestalten und dann auseinanderschneiden

Carl Orff

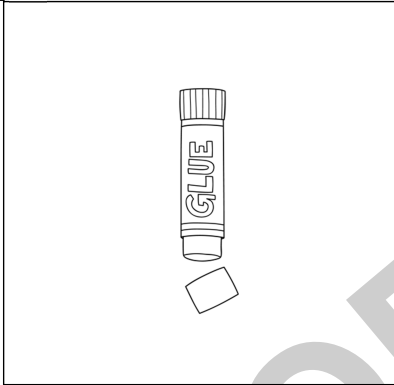


Lebensdaten
Eltern
Ausbildung und Beruf
Eigene Familie
Berühmte Werke

1. Schneide die Vorlage aus.
2. Falte die Vorlage in der Mitte.
3. Ergänze Informationen.

**Die
Rhythmus-
instrumente**
(Sammeltasche)

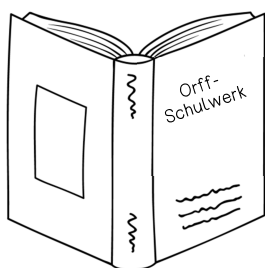
©Matabe-Verlag, Daniela Rembold



1. Schneide die Vorlage aus und klebe sie zu einer Tasche zusammen.
2. Schneide die Bildkarten aus.
3. Beschrifte die Bildkarten und fülle sie in die Tasche.

<p style="font-size: x-small;">Rhythmus- instrumente</p>	<p style="font-size: x-small;">Rhythmus- instrumente</p>
<p style="font-size: x-small;">Rhythmus- instrumente</p>	<p style="font-size: x-small;">Rhythmus- instrumente</p>

Das Orff-Schulwerk



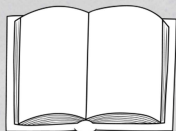
Alle Kinder haben Freude an _____.

Zum Musizieren benötigt man aber nicht unbedingt jahrelangen Musikunterricht. Auch das Lesen von _____ ist nicht wichtig.

Davon war Carl _____ überzeugt.



Musik umfasst bei Carl Orff das Spiel auf _____, das _____, das Sprechen und das Tanzen.



Seine Ideen schrieb Carl Orff auf.

Es entstand das „Orff-Schulwerk“.

Es enthält _____ und Texte, die zum Singen, Spielen und Tanzen anregen sollen.



Passend zum Schulwerk suchte Carl Orff _____ aus.

Die Sammlung von Instrumenten trägt bis heute seinen Namen. Man nennt sie _____ - _____.

1. Schneide die Vorlage aus und klebe sie an der Lasche zusammen.
2. Falte nun die einzelnen Seiten abwechselnd nach hinten und nach vorne.
3. Fülle die Lücken mit den passenden Begriffen.

Carl Orff

(Der „Vater“ der Orff-Instrumente)

Carl Orff war ein deutscher Komponist und Musiklehrer.

Carl Orff wurde am 10. Juli 1895 in München geboren.

Sein Vater Heinrich war Soldat. Die Mutter Paula war Pianistin.

Zusammen mit seiner Schwester wuchs Carl in einem musikbegeisterten Haushalt auf. Regelmäßig machte die Familie zusammen Musik. Auch Konzerte besuchte man gemeinsam.

Mit fünf Jahren bekam Carl Klavierunterricht. Später kamen noch Cello und Orgel hinzu. Als Carl neun Jahre alt war, schrieb er erste Musikstücke für sein Puppentheater.

Im Alter von 14 Jahren besuchte Carl erstmals eine große Opernaufführung. Diese begeisterte ihn sehr. Er dachte nur noch an die Musik und spielte stundenlang Klavier.

Mit 17 Jahren brach Carl die Schule ab. Er wollte die Musik zu seinem Beruf machen. Dafür studierte er in München Komposition. Später arbeitete er als Kapellmeister in Darmstadt und Mannheim.

Im Jahr 1919 kehrte Carl nach München zurück. Dort gründete er eine Schule für Musik, Tanz und Rhythmik. In dieser Zeit entstanden auch Ideen für das Musizieren mit Kindern. Carl stellte dafür geeignete Instrumente zusammen. Diese wurden später sogar nach ihm benannt.

Bis ins hohe Alter hinein komponierte Carl Werke für Erwachsene und Kinder. Eines seiner bekanntesten Werke sind die „Carmina Burana“ (Lieder aus Beuren).

Carl Orff war viermal verheiratet. Er war Vater einer Tochter.

Er starb am 29. März 1982 in München.

Wir entdecken die
Orff-Instrumente



Carl Orff

(1895–1982)



Hier kannst du dir einen
Ausschnitt aus den Carmina
Burana anhören.

Evtl. musst du dafür den Code
mehrmals scannen.

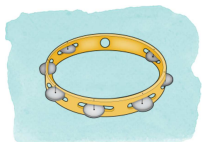
Die Rhythmusinstrumente

(Eine Gruppe der Orff-Instrumente)

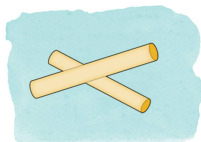
Wir entdecken die Orff-Instrumente

Die Rhythmusinstrumente werden auch als „Kleines Schlagwerk“ bezeichnet. Alle diese Instrumente lassen sich rhythmisch bewegen oder anschlagen. So entsteht ein rasselnder, scheppernder oder klappernder Klang. Die Instrumente bestehen aus den verschiedensten Materialien, vor allem aber aus Holz und Metall.

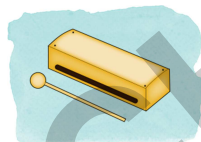
Zu den bekanntesten Rhythmusinstrumenten gehören:



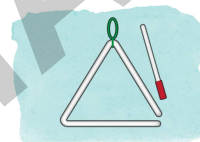
Der **Schellenring** besteht aus einem Reifen aus Holz oder Kunststoff. Am Rand befinden sich Metallplättchen. Durch Schütteln oder Anschlagen entsteht ein Klang.



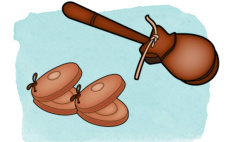
Die **Klanghölzer** werden auch **Claves** genannt. Die beiden Rundhölzer werden aufeinander geschlagen. So entsteht ein Klang.



Die **Holzblocktrommel** besteht aus einem Holzblock mit Schlitz. Der Block ist innen hohl. Durch Anschlagen mit einem Schlägel entsteht ein Klang.



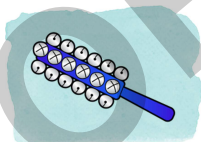
Die **Triangel** besteht aus einem Metallstab. Dieser ist zu einem offenen Dreieck gebogen. Die Triangel wird an einem Band gehalten. Durch Anschlagen mit einem Metallstab ertönt ein Klang.



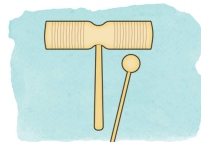
Die **Kastagnetten** bestehen aus runden Klappen. Diese sind innen ausgehöhlt. Die Klappen werden aufeinandergeschlagen. So entsteht ein Klang.



Die **Fingerzimbelen** bestehen aus leicht gewölbten Metallplatten. Diese werden an Bändern gehalten. Durch Aufeinanderschlagen der Zimbelen entsteht ein Klang.



Der **Glockenstab** besteht aus einem Stab. An diesem sind viele Glöckchen befestigt. Durch Schütteln des Stabs entsteht ein Klang. Dieses Instrument gibt es auch als Glockenkranz.



Die **Röhrentrommel** besteht aus zwei hölzernen Röhren. In deren Mitte befindet sich meist ein Griff. Die Röhren werden mit einem Schlägel angeschlagen. So entsteht ein Klang.



Die **Rasseln** bestehen aus Hohlkörpern, die mit Körnern oder anderen Materialien gefüllt sind. Durch Schütteln der Rasseln entsteht ein Klang. Eine besonders bekannte Rassel ist die Kuglrassel. Die kugligen Hohlkörper besitzen einen Griff. Die Kuglrassel wird auch **Maraca** genannt.

Das Schulwerk

(Musik für Kinder)

Carl Orff war der Meinung, dass alle Kinder Freude an Musik haben. Zum Musizieren sollten man aber nicht jahrelang Musikunterricht bekommen und Noten lesen lernen.

Für Carl Orff bedeutete Musik nicht nur das Spiel auf Instrumenten. Auch Singen, Sprechen und Tanzen gehören dazu.

Seine Ideen schrieb Carl Orff auf. So entstand das „Orff-Schulwerk“. Dabei handelt es sich um eine Sammlung von Liedern und Texten. Diese sollen die Kinder zum Singen, Spielen und Tanzen anregen. Auch Lehrkräfte bekamen darin Tipps und Anregungen für den Musikunterricht.

Passend zu seinem Schulwerk stellte Carl Orff Instrumente zusammen. Diese sollten leicht zu spielen sein und den Kindern Freude machen. Viele Instrumente fand er dazu in anderen Kulturen oder Ländern. Manche Instrumente ließ er sich aber auch von einem Freund bauen. Die Sammlung von Instrumenten trägt bis heute den Namen „Orff-Instrumente“.

Die Ideen von Carl Orff kamen sehr gut an. Der Bayerische Rundfunk gestaltete sogar eine eigene Sendung mit dem Namen „Orff-Schulwerk. Musik für Kinder“. Sie wurde 1948 erstmals ausgestrahlt.

Wir entdecken die
Orff-Instrumente

Wir senden:
Orff Schulwerk.
Musik für Kinder



Im Jahr 1961 gründete Carl Orff in Salzburg eine Ausbildungsstätte für Lehrkräfte. Diese gibt es noch heute. Die Lehrkräfte kommen aus vielen Ländern der Erde. Sie unterrichten nach den Ideen von Carl Orff in aller Welt.



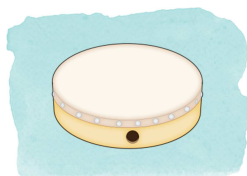
Die Fellinstrumente

(Eine Gruppe der Orff-Instrumente)

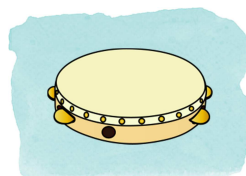
Wir entdecken die Orff-Instrumente

Fellinstrumente besitzen einen Resonanzkörper oder Rahmen. Dieser besteht meist aus Holz. Über den Resonanzkörper oder Rahmen wird eine Art Haut (Membran) gespannt. Man nennt diese mit Fachbegriff „Fell“. Dieses Fell besteht aus Tierhaut, Papier, Plastikfolie oder Pergament. Das „Fell“ wird mit der Hand, mit den Fingern oder mit Schlägeln in Schwingung versetzt. So entsteht ein Klang.

Zu den bekanntesten Fellinstrumenten gehören:



Die **Handtrommel** wird auch **Rahmentrommel** genannt. Sie besteht aus einem Rahmen aus Holz. Dieser ist mit einem Fell bespannt. Durch Anschlagen mit der Hand, mit den Fingern oder mit einem Schlägel wird ein Klang erzeugt.



Das **Tamburin** besteht aus einem Rahmen aus Holz. Dieser ist mit einem Fell bespannt. Am Rahmen sind zusätzlich kleine Metallplättchen befestigt. Durch Anschlagen mit der Hand oder Schütteln wird ein Klang erzeugt.



Die **Bongos** bestehen aus zwei kleinen Resonanzkörpern aus Holz. Diese sind miteinander befestigt. Außerdem sind sie unterschiedlich groß. Die Resonanzkörper sind mit einem Fell bespannt. Durch Anschlagen mit der Hand wird ein Klang erzeugt. Da die Bongos paarweise zusammengehören, entstehen sogar zwei verschiedene Klänge.



Die **Conga** besteht aus einem fassähnlichen Resonanzkörper aus Holz. Der Resonanzkörper ist mit einem Fell bespannt. Durch Anschlagen mit der Hand wird ein Klang erzeugt. Damit man die Conga gut spielen kann, stellt man sie oft in ein Gestell.



Das **Djembé** besteht aus einem becherförmigen Resonanzkörper aus Holz. Dieser steht auf einem Fuß, der unten offen ist. Beim Spielen klemmt man sich den Fuß zwischen die Knie. Der Resonanzkörper ist mit einem Fell bespannt. Durch Anschlagen mit der Hand wird ein Klang erzeugt.